

Nyhetsbrev fra Oslo

N° 5 – Februar 2017



Propos liminaires

Chères/chers compatriotes,

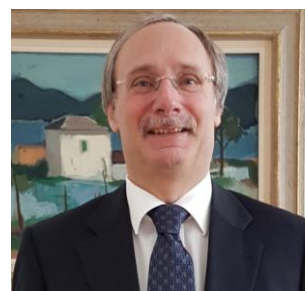
Depuis la parution de la dernière *Nyhetsbrev fra Oslo*, en 18 novembre 2016, l'Ambassade de Suisse en Norvège a connu des changements importants, sur les plans personnel et immobilier. L'Ambassadeur Rudolf Knoblauch a quitté la Norvège le 18 décembre et regagné la Suisse pour y prendre sa retraite. Pour ma part, je suis arrivé à Oslo le 19 décembre et mon épouse, Anne, le 12 février.

Depuis que nous sommes mariés, mon épouse et moi-même avons vécu en Suisse, en France, en Australie, en Belgique et au Paraguay. Nous sommes enchantés à l'idée de passer quelques années dans un pays nordique, ce d'autant que nous avons découvert avec surprise que le chien Saint-Bernard, un de nos animaux emblématiques, avait de la « famille » en Norvège : un Saint-Bernard répondant au nom de « Bamse » y est aussi admiré que Barry en Suisse.

Je peux vous assurer que durant notre séjour à Oslo, mon épouse et moi-même aurons à cœur de soigner et développer nos contacts avec les communautés suisses de Norvège et d'Islande. Nous espérons avoir le plaisir de rencontrer nombre d'entre vous. Cela nous paraît d'autant plus important que l'Ambassade ne dispose plus de section consulaire et que, dès lors, c'est le Centre consulaire régional de Stockholm qui exerce les attributions consulaires concernant les deux pays.

Mon prédécesseur a lancé la diffusion de la *Nyhetsbrev fra Oslo* en février 2016. Elle est appréciée. Aussi en poursuivrons-nous l'élaboration. Conçue comme un moyen de communication avec les Suisses résidant en Norvège et en Islande ou de passage dans l'un de ces pays, elle vise notamment à diffuser des informations de nature administrative ou consulaire. Mais elle permet aussi d'aborder d'autres thèmes, susceptibles d'intéresser chacun(e) de nos compatriotes. Comme elle est diffusée en format électronique, il importe que vous communiquiez au Centre consulaire de Stockholm tout changement de votre adresse électronique. Je vous encourage, par ailleurs, à faire part à l'Ambassade de vos éventuels commentaires ou suggestions et à lui communiquer toute information susceptible d'intéresser, d'une manière générale, les Suisses présents en Norvège et en Islande. Nous nous ferons un plaisir de les relayer dans la mesure du possible.

Alain-Denis Henchoz



Umzug in den Osloer Stadtteil Homansbyen

Nach wochenlanger Vorbereitung und regem Mailverkehr mit der niederländischen Botschaft wie auch mit der Zentrale in Bern, war es Mitte Dezember endlich soweit: Das gesamte Büro zog von der Bygdøyer Residenz in das Gebäude der niederländischen Botschaft. Unsere neue Adresse lautet nun folgendermassen:

- Besucheradresse

Schweizerische Botschaft
Oscars gate 29
N-0352 Oslo

- Postadresse

Schweizerische Botschaft
PO Box 4015 AMB
N-0244 Oslo



Das neue Bürogebäude im Stadtzentrum, rechts im oberen Stockwerk befindet sich die Schweizer Abteilung

Die niederländischen Mitarbeiter empfingen uns äusserst herzlich und mittlerweile haben wir uns gut eingelebt. Wir schätzen die zentrale Lage des neuen Bürostandortes, die gelöste Arbeitsatmosphäre innerhalb des ganzen Gebäudes und den Austausch mit unseren Kollegen aus den Niederlanden. Nur beim Blick aus dem Fenster kommt zum Teil etwas Wehmut auf - mit der wunderschönen Aussicht über den Park der Residenz kann die Aussicht hier im Stadtzentrum leider nicht mithalten.



Honorarkonsulin in Arendal

Im Juni 2015 fragte mich der Schweizerische Botschafter, ob ich interessiert wäre, für die Region Sørlandet Schweizerische Honorarkonsulin zu werden. Ein ehrenvolles Amt, dem ich mit Freude zusagte. Am 19. April 2016 fand so die Einsetzung hier in Arendal statt, mit offiziellen Gästen und den Mitgliedern des Schweizerklubs. Das Schild wurde noch am selben Tag fachgemäss an der Hausfassade angebracht.

In Arendal ist das Honorarkonsulat nun bereit, den Schweizerischen Botschaften in Oslo und Stockholm im Aufbau eines Beziehungsnetzes und bei unvorhergesehenen Geschehnissen helfend beizustehen. Es kann von grossem Vorteil sein, rasch einen nahen Kontakt mit lokalem Wissen kontaktieren zu können. Ich freue mich bei den Aufgaben behilflich zu sein, die auf mich zukommen. Besonders stolz bin ich auf unseren Schweizerklub Südnorwegen, der bereits seit 32 Jahren besteht. Alle Mitglieder tragen dazu bei, Schweizerbräuche beizubehalten und Schwizerdütsch zu praktizieren. Es ist ein kleiner Familienklub und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.



Ordfører Robert Cornelis Nordli, Fylkesmann Stein Arve Ytterdahl, Honorarkonsulin Rita Filseth-Spicher und der ehemalige Botschafter Dr. Rudolf Knoblauch

Im März vor 30 Jahren verliess ich die Schweiz und zog nach Norwegen. 10 Jahre hatte ich vorher beim EDA als Sekretärin gearbeitet. Meinen Norweger fand ich in Brüssel, wo wir beide für unsere Länder arbeiteten. Nun sind wir nach Oslo und Risør schon 22 Jahre in Arendal und ich arbeite bereits mehr als 15 Jahre für die internationale Schiffsversicherungsfirma „Gard AS“ als Assistentin in der Abteilung für „People Claims“. Das Sørlandet hat Charme und ist bekannt für seine Gemütlichkeit. Arendal, Hauptstadt von Aust-Agder, idyllisch, ganz im Süden Norwegens am Meer gelegen, hat viele kulturelle Ereignisse, die jährliche Arendalswoche, TedX, etc.

Ich vermisse die zentrale Position der Schweiz in der Mitte von Europa, sowie die praktische, pünktliche Eisenbahn, die Schweizer Küche und meine grosse Familie! Hier aber mag ich die Nähe zur Natur und die vielen Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten wie Wandern, Langlaufen, eine Hütte im Wald mit Beeren und Pilzen und Tieren. Kurz, es hat viel Platz und natürlich das Meer. Norwegen hat für einen Schweizer viele Möglichkeiten.

Unterschiede zur Schweiz sind z.B. folgende: Die Lebenseinstellung der Norweger ist wohl gelassener als die der Schweizer. Viele besitzen neben Haus, auch ein Boot und/oder ein Ferienhäuschen („hytte“). Man zieht öfters um. Man renoviert sein Haus mit viel Eigeneinsatz. Alle duzen sich. Kürzere Arbeitstage! Paare teilen mehr Aufgaben im Haushalt und mit Kindern. Bereits 1-Jährige kommen in den Kindergarten, usw.

~~~~~

## „Arctic Frontiers“-Konferenz

Vom 21.-26. Januar 2017 versammelten sich verschiedene Delegationen aus Politik, Diplomatie, Wirtschaft und Wissenschaft zur „Arctic Frontiers“-Konferenz in Tromsø. Das Forum, gegründet im Jahr 1996, dient heute zum einen als Plattform für die Interessenvertretung der arktischen Urbevölkerung und der arktischen Anrainerstaaten. Zum anderen bietet das Treffen eine Gelegenheit, sich über Forschungs- und Entwicklungsprojekte auszutauschen und diese zu koordinieren. Die Arktis ist ohne Zweifel die Region, welche am stärksten von der globalen Klimaerwärmung und diesbezüglichen umweltpolitischen Entscheidungen betroffen ist. Bereits minimale Klimaveränderungen können spürbare Folgen nach sich ziehen. Wenn sich die Arktis erwärmt, hat dies nicht nur regionale Auswirkungen, sondern Konsequenzen für den gesamten Globus.



*Botschafter Stefan Flückiger und Grégoire Hauser*

Die Konferenz, welche einmal jährlich abgehalten wird, gehört zu den grössten Treffen in diesem Themenbereich und hat dieses Jahr knapp 2'000 Teilnehmer angelockt (Tendenz steigend). Im Rahmen von Podiumsdiskussionen, Seminaren und Workshops wurden über Herausforderungen und Veränderungen in der Arktis diskutiert. Dabei stand sowohl eine Bestandsaufnahme des gegenwärtigen Wissens über die Arktis wie auch eine Verständigung über den Umgang mit dieser Region auf dem Programm. Referenten waren unter anderem Norwegens Premierministerin Erna Solberg, der norwegische Aussenminister Børge Brende, der isländische Aussenminister Guðlaugur Þór Þórðarson aber und auch Vertreter von Umweltorganisationen wie Greenpeace und

WWF. Auch eine Schweizer Delegation, unter der Leitung von Botschafter Stefan Flückiger, nahm an dieser jährlichen Zusammenkunft teil. An einem Informationsstand wurde über Schweizer Forschungsprojekte im Bereich der Arktis und Antarktis Auskunft erteilt und man legte wiederholt ein gutes Wort für die schweizerische Kandidatur als Beobachter beim Arktischen Rat ein.

~~~~~

Sankt Bernhards hunden Bamse – en heltehistorie

Visste dere at Norges mest berømte skipshund var en sveitsisk 'Sankt Bernhards'-hund? Bamse, som hunden het, ble maskot for den norske marinen i Storbritannia under andre verdenskrigen. Det har vært en lang tradisjon for at norske handels- og marinefartøy har hatt skipshunder, men ingen av dem har oppnådd en slik status og oppmerksomhet som denne store og godmodige Sankt Bernhards hunden.



Skipshunden Bamse

Bamse ble født i 1937 og tilhørte Erling Hafto som var kaptein på minesveiperen KNM «Thorodd». Den trofaste Sankt Bernhards hunden var elsket av hele besetningen på skipet. Han reddet sjøfolk som falt over bord, beskyttet dem mot overfallsmenn og mot alkoholen. En norsk sjømann husker sine opplevelser med Bamse sånn:

«Denne hunden var helt utrolig. Når det var stengetid gikk han rundt og samlet sammen de norske sjøfolkene på baren. Da var det på tide å gå. Bamse satte nesa i baken på oss og jaget oss ut.»

I mellomtiden har den store skipshunden blitt et meget kjent symbol på det frie kjempende Norge og et symbol for det norsk-skotske vennskap.

Bamse døde av hjertestans den 22. juli 1944 i Skottland og ble begravet med full militær honnør og med hodet vendt mod Norge. Rundt 800 var med på hundens begravelsens. På gravet hans i Montrose finner man fortsatt følgende innskrift:

„BAMSE 22-7-1944.

Faithful friend of all on-board the ,Thorodd'. Largest dog of the allied naval forces“.

I over seksti år har innbyggere i skotske Montrose stelt graven til Sankt Bernhards hunden, og minst hvert tiende år har norske marinefartøyer vært innom og lagt blomster fra Norge på graven. Skipshunden ble både æret med Norges hundeorden i 1984 og med PDSA Gold Medal i 2006 (for animal gallantry and devotion to duty). Da sin bronsestatue ble avdekket i Montrose i 2006 var den britiske prinsen Andrew til stede. I 2009 ble en statue reist til Bamses ære i hans hjemmested Honningsvåg og avduket av ordfører i Nordkapp Kristina Hansen.



SCHWEIZER KLUB
NORWEGEN

MITGLIED DER AUSLANDSCHWEIZERORGANISATION (ASO)



CLUB SUISSE
NORVÈGE

MEMBRE DE L'ORGANISATION DES SUISSES DE L'ÉTRANGER

Schweizerklub Norwegen in Oslo

Im Schweizerklub Norwegen treffen sich Schweizer und Schweizerinnen, sowie Freunde der Schweiz aus der Region Oslo und Umgebung. Wir haben 220 Mitglieder und freuen uns immer über Neuzugänge.

Der Schweizerklub Norwegen bietet eine Plattform, wo man:

- sich mit anderen SchweizerInnen in Norwegen treffen kann, um Erfahrungen auszutauschen und an (traditionellen) Aktivitäten teilzunehmen
- Schweizer Traditionen aufrecht erhalten kann (1. August Feier, Samichlaus Feier)
- Ein Stückchen Heimat erleben kann

Jedes Jahr organisiert der Klub gemeinsame Aktivitäten wie die Generalversammlung, die 1. August Feier im gewohnten Schweizer Stil mit Bratwurst vom Grill, das Herbstfest mit Tombola und Schweizer Musik und den Samichlaus, ein Fest für die Kleinen und Grossen.

Neben den grösseren Anlässen bietet sich auch die Möglichkeit an anderen Aktivitäten oder Gruppierungen teilzunehmen. So gibt es ein Chörli, Filmabende mit Schweizer

www.eda.admin.ch/oslo

www.swissworld.org



Switzerland.

Filmen oder Schweizer Mitwirkung, Jassklub, die Literaturgruppe, Les Suisses Romands und eine Pilztour im Herbst.

Wir sind offen für neue Ideen und heissen Personen, die neue Projekte auf die Beine stellen möchten, herzlich willkommen. Wir verschicken via unseren Newsletter Veranstaltungshinweise und Tipps für unsere Mitglieder.

Mehr zur Mitgliedschaft ist auf unserer Website und auf Facebook: <https://www.facebook.com/schweizerklubnorwegen/> zu finden.

Ihr könnt uns auch per Mail an vorstand@schweizerklub.no erreichen.

Auf bald, vi sees,

Andrea, Bjørn, Christina, Isabella, Renate, Sidsel
Der Vorstand

Links:

<http://schweizerklubb.no>

<https://www.facebook.com/schweizerklubnorwegen/>

~~~~~

## Biometrische Datenerhebung erst im April 2018

Dieses Jahr findet keine biometrische Datenerhebung in Norwegen statt. Es wird deshalb empfohlen, eine Erneuerung des Passes mit einem Aufenthalt in der Schweiz oder in Stockholm zu verbinden. Die im Auslandschweizerregister eingetragenen Schweizerbürgerinnen und -bürger erhalten mittels Schweizer Revue sowie per E-Mail genauere Informationen über den nächsten Einsatz der mobilen Passstation.

~~~~~

Die neue Integrations-App der SRG SSR

Zusammenleben in der Schweiz. Unter diesem Motto steht die Integrations-App «together» der SRG. Spielerisch entdecken Nutzerinnen und Nutzer mit einem Quiz das Leben in der Schweiz, erhalten Hintergrundinformationen und sind mit einem Newsfeed immer auf dem neusten Stand – all dies in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Arabisch.

Wieso sind die Abfallsäcke in der Schweiz farbig? Wie lange ist die Autobahnvignette gültig? Welche Sprache wird am südlichsten Punkt der Schweiz gesprochen? Was bedeutet «erleichterte Einbürgerung»? Die «together»-App, die alle



Unternehmenseinheiten der SRG (RSI, RTR, RTS, SRF und SWI) gemeinsam entwickelt haben, greift Fragen aus dem Alltag auf, gibt Antworten und liefert wertvolles Zusatzwissen. Der praktische Leitfaden zur Schweiz von SWI swissinfo.ch bildet hierfür die Basis. Im Moment umfasst die Integrations-App 10 Themenbereiche mit rund 300 Fragen, Hintergrundinformationen sowie einen Newsfeed. Kontinuierlich soll die App ausgebaut werden: Dabei helfen User Usern, denn über ein Online-Formular auf der Website www.together-in-switzerland.ch können Fragen und Bilder ans „together“-Team geschickt werden.



Laden Sie die App bei GooglePlay oder iTunes kostenlos herunter und los geht es: Testen Sie Ihr Schweiz-Wissen und entdecken Sie den Alltag in der Schweiz!

~~~~~

## Festival de la Francophonie



**Mercredi, le 1<sup>er</sup> mars 2017 : Lancement du festival au Cosmopolite**

Entrée gratuite, inscrivez-vous pour le débat <http://bit.ly/2kj7EZe> et la soirée <http://bit.ly/2IHyszH>

Cosmopolite, Vogts gate 64, Oslo | [www.cosmopolite.no](http://www.cosmopolite.no) |

**Partie 1:            Débat en anglais de 17:00 à 18:45,  
                          ouverture des portes à 16:45**

En 2017, le festival de la Francophonie a choisi le thème de l'hospitalité, valeur partagée mais souvent controversée. Des questions d'engagements et de responsabilités dans les actions engagées quel qu'en soit le domaine: littérature, cinéma, gastronomie, tradition culturelle, philosophie, seront évoquées pour réaffirmer cette volonté d'accueil et de diversité qui constitue l'espace francophone.

- Ouverture officielle par **Eivind Smith**, professeur de droit et Directeur du Groupe de recherches constitutionnelles de l'Université d'Oslo. Spécialiste du droit constitutionnel et du droit comparé, c'est un ardent promoteur de la coopération juridique franco-norvégienne.





- Débat avec les intervenants suivants :
  - o **Madame l'Ambassadeur Lamia Radi**, ambassadrice du Maroc en Norvège, représentante du chef du gouvernement auprès du secrétaire général de l'OIF, présentera le livre *ONG Rurales du Haut-Atlas: les Ait Débrouille* de Fatima Mernissi et abordera la question de la littérature comme lieu de l'hospitalité des cultures et des langues.
  - o **Philippe Rostan**, réalisateur ayant travaillé avec Pierre Schoendoerffer, Klaus Kinski, Pascal Thomas et Mathieu Kassovitz, présentera son film *Inconnu, présumé français* qui évoque un sujet longtemps resté tabou : l'histoire de l'hospitalité des enfants nés d'une mère vietnamienne et d'un père inconnu présumé français pendant la guerre d'Indochine.
  - o **Guillaume Le Blanc**, philosophe, écrivain et professeur à l'Université de Paris-Est Créteil, est l'auteur avec Fabienne Brugère de *La fin de l'hospitalité* qui vient de paraître chez Flammarion. Au travers d'un périple en Europe, ils interrogent un principe ancien de nos civilisations : faire de l'étranger un hôte. « Nous sommes en train de faire l'inverse, de transformer l'hôte en étranger. Jusqu'à quand ? ».

La modératrice, **Kéa Ostovany**, est consultante en communication et management ainsi que coach professionnelle, diplômée de Sciences Po Paris. Depuis plus de 15 ans, elle accompagne des grandes entreprises, particuliers et institutions culturelles ou scolaires et les aide à transformer leurs difficultés en opportunités de réussite.

~~~~~

**Partie 2: Soirée de la francophonie de 19:00 à 23:00,
ouverture des portes à 18:45**

Les ambassades partenaires du festival, TV5 Monde et le Cosmopolite vous convient à une soirée gustative et festive au rythme des musiques du monde francophone. Voyagez et découvrez la diversité des cultures avec le solo *Gnéan / Miroir* de Jean-Paul Mehansio, danseur qui questionnera la construction de son identité à travers le regard de l'autre. Naïma Yahi et Véronique Rieffel vous raconteront les petites comme les grandes anecdotes de l'histoire de la chanson francophone. Elles vous inviteront à chanter d'Edith Piaf à Stromae en passant par Serge Gainsbourg et Magic System, lors d'un karaoké !

Vous serez invités à déguster et partager les saveurs des buffets francophones !

- Ouverture officielle par les personnes suivantes :
 - o **Jean Paul Mehansio**, diplômé de l'Institut National des Arts et de l'Action Culturelle d'Abidjan (INSAAC). Il est aujourd'hui danseur professionnel et a notamment travaillé pour le Centre Chorégraphique National de Roubaix avec Olivier Dubois, pour la compagnie de Georges Momboye et de Salia Sanou.
 - o **Nassima Dzai**, entrepreneure sociale et interculturelle. Son parcours personnel entre plusieurs langues et cultures l'a conduite à créer et diriger

InterBridge, une plateforme éducative destinée aux leaders du changement social.

- **Véronique Rieffel**, commissaire d'exposition indépendante, critique d'art et programmatrice culturelle spécialisée dans les cultures du Moyen Orient et d'Afrique. Son essai *Islamania, de l'Alhambra à la burqa, histoire d'une fascination artistique*, publié aux éditions Beaux Arts, propose une relecture de l'histoire de l'art d'un point de vue non « occidental-centré ».
- **Naïma Yahï**, historienne et directrice de l'association Pangée Network, oeuvrant pour la promotion du dialogue interculturel. Titulaire d'un doctorat portant sur l'histoire culturelle des artistes algériens en France, elle a été commissaire de l'exposition « Générations, un siècle d'histoire culturelle des Maghrébins en France » au Musée de l'immigration à Paris en 2009.

~~~~~

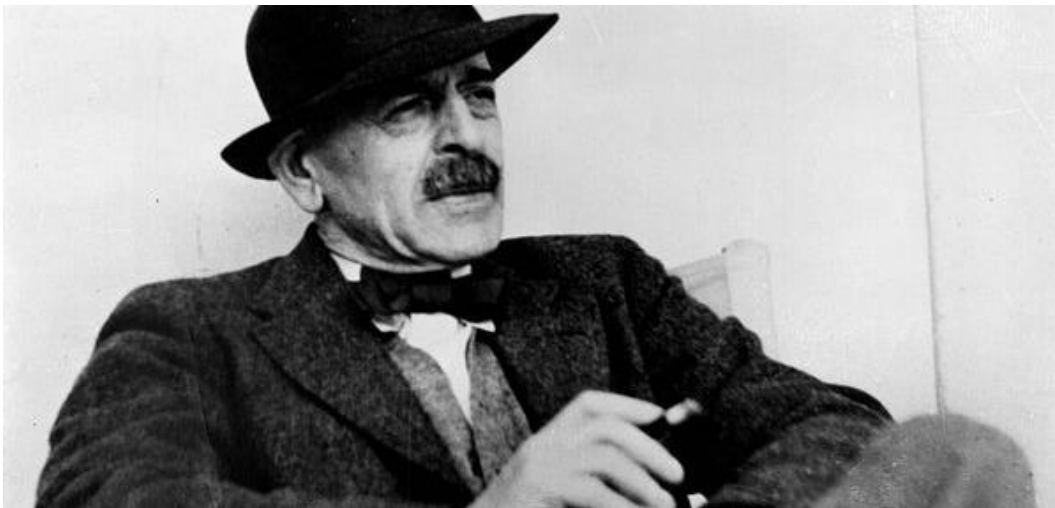
### **Jeudi, le 23 mars 2017 : Conférence sur la modernité du romancier C.F. Ramuz**

Entrée gratuite, verrée directement après la conférence

Institut Français, Holtegaten 29, Oslo

#### **Présentation en anglais de 19:00 à 20:00**

Connaissez-vous l'écrivain Charles Ferdinand Ramuz ? L'Ambassade de Suisse vous convie à une conférence présentée par Doris Jakubec, professeure suisse de littérature romande et ancienne directrice du *Centre de recherches sur les lettres romandes* (CRLR) à l'Université de Lausanne.



Le romancier Charles Ferdinand Ramuz

**Charles Ferdinand Ramuz** (1878 – 1947) est un écrivain et poète suisse dont l'œuvre comprend des romans, des essais et des poèmes où figurent au premier plan les espoirs et les désirs de l'Homme. Ses romans font leur entrée dans la prestigieuse collection de *La Pléiade*, éditée par Gallimard. Le portrait de Ramuz figure sur le billet actuel de 200 francs suisses, depuis fin 1997.



*Doris Jakubec, une professeure suisse de littérature romande*

**Doris Jakubec**, la conférencière invitée, a passé toute sa carrière à l'Université de Lausanne, en choisissant de travailler non sur la littérature française, mais sur la littérature romande. En 1965, elle entre comme assistante au Centre de recherches sur les lettres romandes (CRLR) que vient de fonder le professeur Gilbert Guisan pour donner un ancrage académique à l'étude de la littérature romande et surtout de valoriser les archives des écrivains. De 1981 à 2003, elle est professeure de littérature romande et directrice du CRLR. Trois axes orientent son enseignement et ses recherches : la critique génétique et la pratique de l'établissement de textes ; l'ouverture aux littératures suisses et à la francophonie, dans une perspective comparatiste ; la construction d'importants chantiers d'œuvres complètes ou de correspondance, comme C.F. Ramuz, Charles-Albert Cingria, Guy de Pourtalès, tous trois contemporains de Blaise Cendrars qui éclairent, chacun à sa manière, la première moitié du XX<sup>e</sup> siècle romand. Doris Jakubec a reçu le prix de l'Université de Lausanne en 2014, et le prix Leenards en tant que critique littéraire en 2012. En 2016, un film, dans une série de Plans-Fixes, décrit sa trajectoire de femme de lettres. Actuellement, elle termine, avec deux collaborateurs, l'édition des lettres de Germaine de Staël durant les dernières années de sa vie, de 1812 à 1817, qui vont paraître pour la commémoration du bicentenaire de la mort de la romancière et essayiste du château de Coppet.



**Vendredi, le 31 mars 2017 : Festival du film francophone**

Vika Kino, Ruseløkkveien 14

**Présentation d'un film suisse**

Le temps d'une journée consacrée au septième art, le festival de la francophonie, en collaboration avec Arab Film Days et Vika Kino, fait découvrir au public norvégien le partage des cultures et la diversité de l'espace francophone.



*L'actrice Golshifteh Farahani dans le film 'Go Home'*

- 16:30 Apéro et introduction par l'organisateur du festival
- 17:00 Film français
- 19:00 **'Go Home'** de Jihane Chouaib (film suisse): Nada est de retour au Liban après des années d'exil. Elle campe dans sa maison de famille dévastée, le seul endroit qui est encore «home» pour elle. Guidée par le fantôme de la fillette libanaise qu'elle a été, elle arpente ses souvenirs fragmentés et réinventés, et tente de percer le mystère qui la hante: comprendre les circonstances de la disparition de son grand-père pendant la guerre. Elle affronte ses voisins, sa famille, son frère. Le chemin de Nada est violent, maladroit, chaotique. C'est un chemin pour grandir. Et sur cette route parfois aride, une tendresse peut fleurir.
- 21:00 **'La Isla'** de Ahmed Boulane (film marocaine): Ibrahim, un soldat des Forces auxiliaires marocaines, est envoyé sur un îlot désert en Méditerranée. Sa mission est de surveiller le passage des

contrebandiers et des immigrants clandestins. Mais la souveraineté de cet îlot reste un objet de dispute entre le Maroc et l'Espagne. Un jour, Ibrahim découvre Mamadou, un clandestin que la mer a rejeté sur la plage. Tandis que les deux hommes tentent de mettre en place leurs moyens de survie, les deux pays entrent dans un conflit diplomatique, tournant rapidement à la crise militaire



## Kontakt/Impressum

Besucheradresse:

Schweizerische Botschaft  
Oscars gate 29  
0352 Oslo  
Norwegen

Postadresse:

Schweizerische Botschaft  
PO Box 4015 AMB  
0244 Oslo  
Norwegen

Telefon: +47 22 54 23 90

E-Mail: [osl.vertretung@eda.admin.ch](mailto:osl.vertretung@eda.admin.ch)

Webseite: <https://www.eda.admin.ch/oslo>

Die Schweizerische Botschaft in Oslo auf Facebook:



<https://www.facebook.com/SwissEmbassyOslo>

